

bei uns Priestern an, um mit franziskanischer Offenheit und Festigkeit die beständige Mahnung an den Leser zu richten, bei aller Arbeitslast der modernen Seelsorge sich selbst nicht zu vergessen: Das „attende Tibi“ 1. Tim. 4, 16 klingt aus allen fünf Abschnitten wieder. Die einzelnen Abschnitte behandeln wie folgt: 1. Das Immenleben, eine Forderung für uns Priester; 2. 4. Kennzeichen, Vorbedingung und Pflege des inneren Lebens; 5. Freude am inneren Leben. Die heilige Schrift ist fleißig und gut benutzt, Alban Stolz wird oft zitiert. Den Priestern ist das Büchlein nur zu empfehlen; freilich ist es nicht „tiefschürfende Untersuchung“ (Einleitung) was geboten wird, aber Anregung und Anleitung zur Verinnerlichung wird reichlich geboten.

Linz.

Martin Nazenberger, Spiritual.

14) **Die Herrlichkeit der katholischen Kirche in ihrer Lehre.** Dargestellt von P. Gisbert Menge, Franziskaner. 1. Auflage. (330). Münster in Westfalen 1919. Druck und Verlag von Borgmeier u. So. Preis gebunden M. 4.—.

Zur Förderung des konfessionellen Friedens schrieb P. Menge das angeführte Buch. Da Menge die richtige Ansicht vertritt, daß unsere katholische Lehre von den Protestanten verkannt und missdeutet wird, darum sucht Menge die katholische Glaubenslehre positiv, ohne jede Polemik gegen andere Konfessionen kurz darzustellen. Er löst diese Aufgabe mit vielem Geschick, berücksichtigt vielfach auch die einschlägige Liturgie, führt eine edle, stellenweise begeisterte und begeisternde Sprache. Diesen großen Vorzügen stehen freilich eine Zahl von Fehlern gegenüber, die bei einer zweiten Auflage leicht getilgt werden könnten. Statt wirklicher Gnade (p. 71—74) sagt man wohl richtig: wirkende Gnade. Die grüne Farbe wird nicht bloß an Sonntagen, sondern auch an Wochentagen verwendet, wenn de ea ist. (p. 124 und 275 unten). P. 142 wird von tödlichem Gifftstoff anderer Religionsgenossenschaften gesprochen, was wohl besser wegfiel. Wozu denn das irreführende, allerdings häufig verwendete Wort: Weltverachtung? Ist die Welt nicht ein Geschöpf Gottes? (p. 296, Zeile 19 und p. 297, Zeile 5). Außerdem sind eine Reihe von Druckfehlern unterlaufen; so p. 53, §. 8; p. 106, §. 2; p. 132, §. 18; p. 190, §. 10; p. 246, §. 15; p. 250, §. 9; p. 253, §. 7; p. 272, §. 2.

Dr. Morr.

15) **Der ewige Trost.** Sechs Vorträge über den Himmel. Von Dr. Josef Wighard. 1. Auflage. (59). Freiburg i. Br. 1919, Herder'sche Verlagshandlung.

„Unseren heimgegangenen Helden und den deutschen Dulderfamilien“ ist die Sammlung von sechs Vorträgen aus der Kriegsfastenzeit 1917 gewidmet, die jetzt unter dem Titel „Der ewige Trost“ erschien. Der Glaube an ein Fortleben nach dem Tode ist ein Menschheitsgedanke, das Wesen der ewigen Seligkeit, der Leib in der Verklärung, das Wiedersehen unserer Lieben im Himmel, die Gemeinschaft der Heiligen sind die Themen der ersten fünf Vorträge denen sich als Schlussvortrag eine Paraphrase über das 7. Kapitel aus der Geheimen Offenbarung anreihet. Unverständlich ist es, in welcher Sprache Kolumbus und der Kazike gesprochen haben (p. 7). Weltflucht und Weltverachtung sind nicht das christliche Lebensideal, sondern das weise Maßhalten im Gebrauche dieser Weltdinge zur Erlangung des ewigen Ziels. Möge man doch endlich mit diesen irreführenden Ausdrücken aufräumen (p. 21). Allzugewählt sind einige Ausdrücke wie p. 32 Kreuzesflug mit Adlerblick. Herzenstausch p. 47, legt ihnen das göttliche Opferlamm zu Füßen p. 47, Unser Leben und Leiden . . . der Himmel p. 51, Sonne und Sonnenleben der Ewigkeit p. 52, königliche